

Sozialismus: Gustav Landauers Abgrenzung zu Karl Marx

„Genau dieser Narr ist ja Karl Marx!“ – Landauers Kritik am Marx’schen Sozialismusbegriff

(Landauer, Gustav: *Aufruf zum Sozialismus*, hrsg. von Siegbert Wol, S. 66ff.)

[...] Folgendermaßen ist nach Karl Marx die Fortschrittslaufbahn unserer Völker vom Mittelalter über die Gegenwart zur Zukunft, ein Lauf, der sich „mit der Notwendigkeit eines Naturprozesses“ (nach dem englischen Text, der noch deutlicher ist: mit der Notwendigkeit eines Naturgesetzes), übrigens mit steigender Geschwindigkeit, vollziehen soll: Im ersten Stadium, dem kleinlichen, krämerhaften, wo es nur Durchschnittsmenschen, Mittelmaß, Kleinbürger und dergleichen erbärmliches Volk gibt, haben sehr viele jeder sehr kleines Eigentum. Nun kommt die zweite Stufe, der Aufschwung zum Fortschritt, der erste Entwicklungsprozess, der Weg zum Sozialismus: Kapitalismus genannt. Jetzt sieht die Welt schon ganz anders aus: wenige haben jeder sehr großes Eigentum, die Masse hat nichts. Der Übergang in diese Stufe war schwer, und ohne Gewalt und Hässlichkeit ging es nicht ab. Auf der Stufe geht’s nun dem gelobten Land auf den gut geölten Schienen der Entwicklung immer näher und leichter entgegen; gottlob werden immer mehr Massen proletarisiert, gottlob gibt’s immer weniger Kapitalisten, sie expropriieren sich gegenseitig, bis nur noch Massen von Proletariern wie Sand am Meer ganz vereinzelt Riesenunternehmen entgegenstehen, und nun ist der Sprung zur dritten Stufe, nun ist der zweite Entwicklungsprozess, der letzte Schritt zum Sozialismus nur noch ein Kinderspiel: „die Stunde des kapitalistischen Privateigentums schlägt“. Innerhalb des Kapitalismus ist man, sagt Karl Marx, zur „Zentralisation der Produktionsmittel“ und zur „Vergesellschaftung der Arbeit“ gekommen. Er nennt das eine Produktionsweise, die „unter dem Kapitalmonopol aufgeblüht ist“, wie er denn immer leicht in Dichterstimmung kommt, wenn er die letzten Schönheiten des Kapitalismus, unmittelbar bevor er in Sozialismus umschlägt, besingt. Nun also ist es soweit: „die kapitalistische Produktion erzeugt mit der Notwendigkeit eines Naturprozesses ihre eigene Negation“: den Sozialismus. [...] Die großen, ungeheuren, fast unendlichen Menschenmassen, die Proletarisierten, haben fast nichts mehr für den Sozialismus zu tun. *Sie müssen nur warten, bis es soweit ist.* [...]

Genau dieser Narr ist ja Karl Marx! Was Zukunft! Was weitere Entwicklung des Kapitalismus! Der kluge Gelehrte hielt sich an die Gegenwart. Die Arbeitsform, die er im kapitalistischen Geist gesehen hat, das Fabrikssystem, die Arbeit tausender im engen Raume, die Anpassung des Arbeiters an die Werkzeugmaschinen und die damit sich ergebende weitgehende Arbeitsteilung in der Herstellung der Waren für den kapitalistischen Weltmarkt – das hat Karl Marx die Kooperation genannt, die ein Element des Sozialismus sein soll. Spricht er doch ohne jede Frage davon, dass der Kapitalismus „tatsächlich auf gesellschaftlichem Produktionsbetrieb“ beruhe!

Jawohl, man sträubt sich gegen so exemplarischen Unsinn, aber das ist ohne Frage die wahre Meinung von Karl Marx: der Kapitalismus entwickelt ganz und gar den Sozialismus aus sich heraus, die sozialistische Produktionsweise „erblüht“ aus dem Kapitalismus: schon haben wir Kooperation, schon sind wir mindestens auf bestem Wege zum Gemeinbesitz der Erde und der Produktionsmittel: schließlich tut nichts mehr not, als die paar übriggebliebenen Eigentümer zu verjagen. Alles andere ist aus dem Kapitalismus erblüht. Denn der Kapitalismus, das ist der Fortschritt, das ist die Gesellschaft, das ist eigentlich schon der Sozialismus. [...]

Das ist die wahre Lehre von Karl Marx: wenn der Kapitalismus ganz und gar über die Reste des Mittelalters gesiegt hat, ist der Fortschritt besiegelt und der Sozialismus so gut wie da.

Ist es nicht von symbolischer Bedeutung, dass das Grundwerk des Marxismus, die Bibel dieser Sorte Sozialismus „Das Kapital“ heißt? [...]

Arbeitsaufträge

1. Arbeiten Sie aus Landauers Text die Kritik am Marx'schen Sozialismusbegriff und dessen Theorie heraus.
2. Landauer definiert den Sozialismus als „Willenstendenz geeinter Menschen, um eines Ideals Willen Neues zu schaffen“. Welche Unterschiede ergeben sich daraus zum Marx'schen Sozialismusbegriff?